

**FAMILIENBETRIEB**

Drei Generationen Perwangers unter einem Dach (von rechts): Sepp, Seniorchef Josef, Leo und seine Mutter Sandra Baumann

STATTLICHER HOF

Seit dem 12. Jahrhundert schon thront der imposante Zirmerhof auf dem Radeiner Hochplateau in Südtirol



EIN HAUS VOLLER GESCHICHTE(N)

Familie Perwanger liegt Tradition am Herzen, und so schafft sie es seit vielen Generationen, dass der Zirmerhof in Südtirol seinen besonderen Charme bewahrt – als sei die Zeit stehengeblieben

FOTOS MASCHA LOHE **TEXT** CLAUDIA RESHÖFT

»Mein Vater verschenkte eine Holzdecke als Zeichen unsterblicher Liebe«

SENIORCHEF JOSEF PERWANGER



HEIMELIGE GASTLICHKEIT

Intarsien am Boden, Holzvertäfelung an der Wand und Liebe zum Detail finden sich in jeder Stube des Zirnerhofs



ALT UND NEU

Behutsam wurde der Altbestand mit den Erweiterungsbauten verbunden

ALPINE GESUNDHEIT

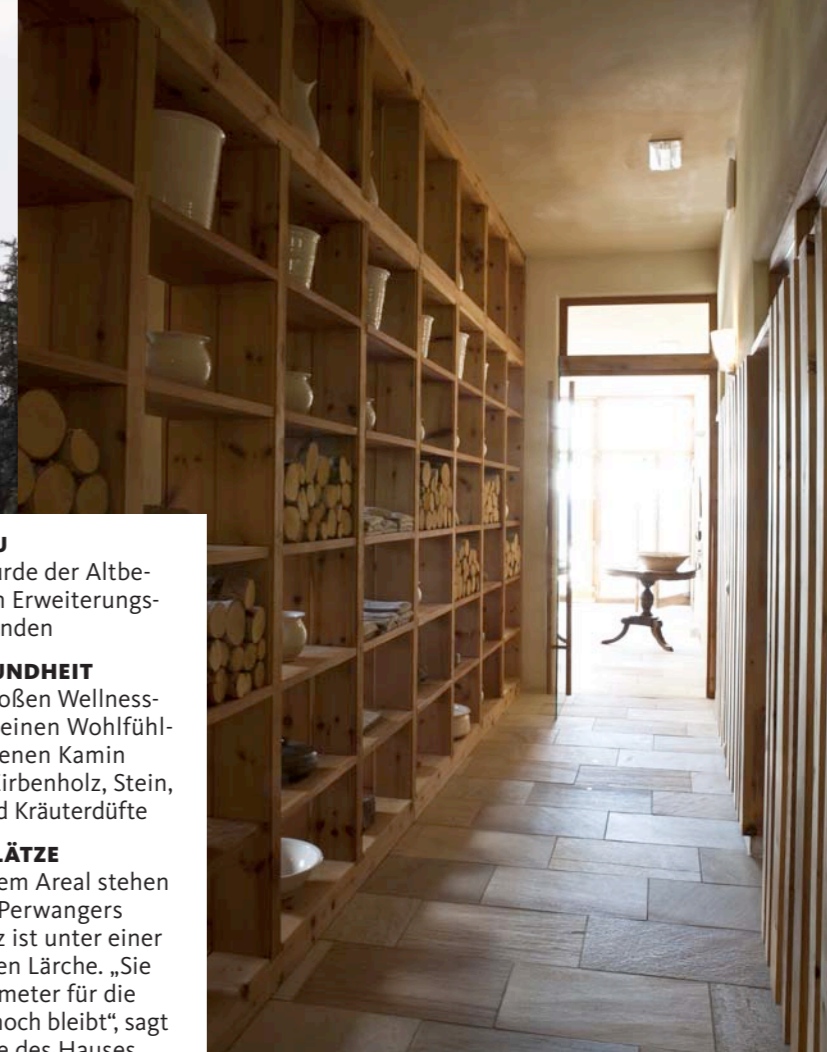
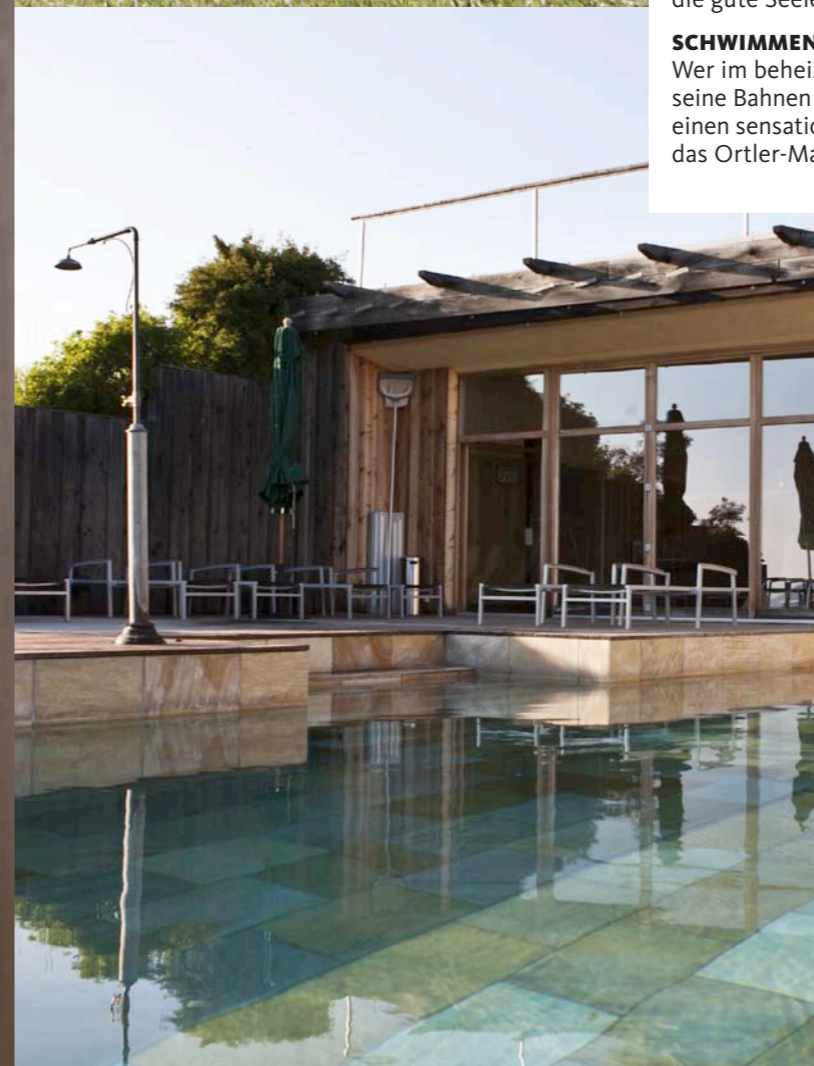
Im 200 m² großen Wellnessbereich mit seinen Wohlfühl-ecken am offenen Kamin dominieren Zirbenholz, Stein, Lehmputz und Kräuterdüfte

LIEBLINGSPLÄTZE

Überall auf dem Areal stehen Bänke. Josef Perwangers Lieblingsplatz ist unter einer 250 Jahre alten Lärche. „Sie ist mein Parameter für die Zeit, die mir noch bleibt“, sagt die gute Seele des Hauses

SCHWIMMEN MIT AUSSICHT

Wer im beheizten Außenpool seine Bahnen zieht, genießt einen sensationellen Blick auf das Ortler-Massiv



WAS FÜR EIN MORGEN!

Die ehemalige Veranda wurde zu einer stimmungsvollen Frühstückshalle umgebaut. An kühlen Tagen wärmt ein stattlicher Empire-Kachelofen

»Hier oben, das bedeutet mir alles«

JOSEF PERWANGER



HANDY UND TV BLEIBEN AUS

Zur Ruhe bettet man sich in originale Betten aus verschiedenen Epochen. Durchs Fenster weht milde Bergluft

ALLERFEINSTE BIO-QUALITÄT

Auf den Weiden und im angrenzenden Wald grasen Schottische Hochlandrinder, die das Fleisch für die anspruchsvoll-bodenständige Küche des Berghotels liefern



SAMMELLEIDENSCHAFT

Von Jugendstil bis zu Bauernschnitzerei reichen die Motive der Stuhllehnen im Speisesaal. Über der Holztafelung ist die Sage vom Riesen Grimm, ein Werk Ignaz' Stolz, zu sehen

WAHRZEICHEN ZIRBE

Stilisierte Zapfen des Hochgebirgsbaumes schmücken das schlichte Hotelporzellan





UNPRÄTENTIOSE LÄSSIGKEIT

Sollte der Höhenwind doch einmal allzu kräftig ums Haus wehen, schmeckt der abendliche Drink auch an der Bar

VERSCHWIEGENER CHARME

Aus dem ehemaligen Sommerquartier der Hoftiere wurde eine urige, komfortable Hütte

INFORMATIONEN

Der Zirmerhof liegt in Oberradein/Südtirol und ist mit dem Auto über die Brennerautobahn erreichbar: Ausfahrt Neumarkt/Auer, weiter Richtung Cavalese bis Kaltenbrunn, dann weiter nach Radein. Tipp: Im Navigationsgerät den italienischen Ortsnamen Radegno di sopra eingeben. Nahegelegene Flughäfen: Bozen (35 km), Innsbruck und Verona (ca. 155 km). Die Übernachtung inkl. Halbpension kostet ab ca. 110 Euro pro Person im Doppelzimmer. Weitere Informationen unter www.zirmerhof.com, Tel. (00 39) 4 71 88 72 15



Es ist so still. Kein Atemhauch ist zu hören, als der goldene Schein der Abendsonne am Horizont die Konturen der Ortler-Gruppe auflöst, um sie schon bald ganz der Dunkelheit zu überlassen. Zu dieser späten Dämmerstunde hat sich Josef Perwanger, die gute Seele des Zirmerhofs, zu uns auf die Terrasse gesellt. „Hier oben, das bedeutet mir alles“, sagt er. Wen wundert's, die Schönheit der Bergwelt ist ja auch überwältigend.

Es ist aber wohl nicht die magische Stunde allein, die seit mehr als 120 Jahren Nobelpreisträger, Diplomaten, Aristokraten und Künstler an diesen abgeschiedenen Ort lockt. Das Gebäck und die Gewölbe atmen gut 800 Jahre bäuerlicher und poli-

schichtsträchtigen Hotel genommen, steht man in der unerwartet privat wirkenden Empfangshalle, einer Diele von 1600. Die niedrige Bohlendecke aus Zirbenholz vom Fuß des nahegelegenen Schwarzorns hatte Josef Perwangers Vater „Pep“ seiner Frau Hanna 1926 zur Hochzeit geschenkt. Zur Rechten liegt eine Holzstube aus dem 17. Jahrhundert von bäuerlicher Behaglichkeit. Rechts und links, vorne und hinten geht es weiter, das Gebäude ist so verwinkelt, dass man sich fast verlaufen könnte.

Was in diesem Haus entstand, wurde gepflegt und bewahrt – das macht wohl den eigentlichen Reiz des Zirmerhofs aus. „Unsere Familie war schon immer mit dem Erhaltungstrieb infiziert“, sagt der Chef. Die Hütten auf den umliegenden Wiesen

die Lounge mit offenem Kamin oder der nach Heu duftende Wellnessbereich.

Um Punkt sieben Uhr läutet die Glocke zum Abendessen. Wir speisen in einem mannshoch getäfelten Raum, an dessen Wänden der Bozener Künstler Ignaz Stolz auf fünf Tafeln die Sage vom Riesen Grimm nacherzählt. Die Stirnseite schmückt ein weiteres Stolz-Fresco von 1926. In diesem Dreikönigsbild huldigt er den Weisen aus dem Morgenland als vermeintlichen Urherbern des Gastgewerbes. Es heißt, sie hätten die Reise nach Bethlehem nicht machen können, ohne beherbergt und verköstigt zu werden. Übrigens findet man an verschiedenen Stellen des Hauses den Stern der drei Weisen, der – so sagt „der Chef“ – ein altes Herbergs- und Brauereizeichen sein soll.

tischer Historie. Jeder Stuhl, jede Stube, jedes Symbol erzählt eine eigene Geschichte. Josef Perwanger, der „Chef“ und wandelnde Chronist des Hauses, kennt sie alle. Wobei man nie so recht weiß, ob er nicht doch das eine oder andere zu den abenteuerlichen Überlieferungen hinzudichtet. Egal, ein Sonnenuntergang in seiner Gesellschaft gleicht einem Parforceritt durch die bewegte Geschichte Südtirols.

Der Zirmerhof liegt auf dem Radeiner Hochplateau, der Sonne 1 560 Meter näher als das Meer, und ist von so unpräziser Selbstverständlichkeit wie die Gastgeberfamilie: Senior Josef und Junior Sepp mit seiner Lebensgefährtin Sandra Baumann. Hat man die wenigen Stufen zum ge-

beispielsweise wurden mit Bedacht restauriert, so dass ihre Urigkeit erhalten blieb und sie als charmant-verschwiegene Urlaubsdomicile begehrt sind. Auch die meisten der 37 Zimmer unter dem mächtigen Schindeldach des Haupthauses blieben unangetastet. Wie Jahresringe um einen Baum legen sich die behutsamen Erweiterungen des traditionsreichen Berghotels drumherum, denn mit Modernisierungen taten sich die zahlreichen Stammgäste schon immer schwer; wie damals, als die Etagenbäder abgeschafft und in jedes Zimmer Dusche und WC eingebaut wurden. Deshalb wurden An- und Ausbauten mit Materialien wie Holz und Glas harmonisch verbunden – die großzügigen Suiten etwa,

Eigentlich möchte man aus dem Zaubergebirge-Idyll am liebsten gar nicht mehr fort. Wer Entdeckerlust verspürt, erhält von der Familie Tipps und Lunchpakete mit auf den Weg. Empfohlen sei das UNESCO-Welterbe Bletterbachschlucht. Nur einen Steinwurf vom Zirmerhof entfernt erstreckt sich das wilde, 700 Meter tiefe Naturwunder über acht Kilometer. Verpassen sollte man auch nicht die Morgenwanderung zum Weißhorn, dem Hausberg des Zirmerhofs. Sebst wenn man um vier Uhr aufstehen und recht forsch hinaufkraxeln muss – die Sonne geht dort, hoch über den anderen Bergen, so überwältigend schön auf, wie sie auf der Zirmerhof-Terrasse untergeht. ■